

Koordinierte ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit in Niedernhausen

Wachsendes selbstlernendes Netzwerk mit hoher Dynamik

Fluchtpunkt Niedernhausen

Initiatorin: Ev. Kirchengemeinde Niedernhausen

Ausgangslage

Seit über 20 Jahren betreibt der Rheingau-Taunus-Kreis ein **Asylbewerberheim/Gemeinschaftsunterkunft** in Niedernhausen (ehemals St.-Michael-Altenheim), das aufgrund der politischen Lage in Syrien und anderen Länder des Nahen und Mittelostens sowie vom Horn von Afrika seit Monaten mit **170 Plätzen** mehr als voll belegt ist. Weitere Flüchtlinge werden der Gemeinde wöchentlich zugewiesen. Mit der Hilfe von Bürgern der Gemeinde, die bereit waren, ihren freien Wohnraum an die Gemeinde zur Unterbringung von Flüchtlingen zu vermieten, konnte bisher weiteren **23 Personen** aus den Krisengebieten der Welt in Niedernhausen eine neue Heimat gegeben werden. Eine Container-Unterkunft vor den Toren Niedernhausens mit **40 weiteren Plätzen** wird sukzessive ab Juli bezogen.

Ziel des Projektes

ist es, eine herzliche Willkommens-Kultur mit **Hilfestellungen zur Kontaktaufnahme und Integration** am neuen Wohnort stetig weiterzuentwickeln. Die vorhandenen Hilfen (**vor 2 1/2 Jahren** setzte das Projekt auf der bestehenden Arbeit von **3 Ehrenamtlichen** - siehe Organigramm - der evangelischen Kirchengemeinde Niedernhausen auf) werden immer weiter vernetzt und befinden sich im kontinuierlichen Ausbau. **Derzeit sind über 50 Personen** im Netzwerk aktiv, über 100 Mail-Empfänger lesen die Protokolle der monatlichen Treffen. Das Netzwerk tritt in der Öffentlichkeit nicht als vorrangig kirchlich auf, viele Mitglieder gehören nicht zur "sichtbaren evangelischen Kirchengemeinde". Die Kirchengemeinde dient als Dach für versicherungs- und finanztechnischen Lösungen und zeigt ihre Kompetenz rund um den Gottesdienst (s.u.).

Motivation

Asylsuchende sollen entweder **zügig integriert** werden (zentral dabei ist die Sprachkompetenz) oder – im Falle einer juristisch erzwungenen Rückkehr ins Herkunftsland – einen **guten Eindruck von ihrer Zeit in Deutschland** mitnehmen. Die unterstützenden Ehrenamtlichen erhalten die **Gewissheit „Das ist meine Kompetenz, da kann ich sinnvoll gesellschaftliche Verantwortung übernehmen.“**

Begegnung und Hilfen werden **auf Augenhöhe** zwischen Ehrenamtlichen und Flüchtlingen und mit Respekt vor der jeweiligen persönlichen Situation angeboten unter dem mittelfristigen Ziel: **Hilfe zur Selbsthilfe.**

Was existiert bereits

Eine **Hausaufgabenhilfe für Grundschüler** wird seit November 2012 an 4 Tagen in der Woche von 10-12 Helfern aus den ev. und kath. Kirchengemeinden angeboten. Der Hintergrund hierfür ist, dass Grundschulkindern im Asylverfahren kein Deutschkurs aus öffentlicher Hand finanziert wird.

Nach Erledigung der Hausaufgaben oder Wort/Bild-Sprachübungen sowie für alle Kinder des letzten Kindergartenjahres findet **spielerischer Spracherwerb und damit auch einüben von**

Sozialkompetenzen statt im kirchlichen Gruppenraum für Kinder oder im Pfarrgarten, insgesamt 10-15 Kinder.

Mittlerweile finden **wöchentlich 10 Deutschkurse für Erwachsene** statt, in denen Asylbewerber mit unterschiedlichem Sprachstand beschult und alphabetisiert werden. Oft übersteigt das Engagement der ehrenamtlichen „Lehrer“ den Rahmen eines „normalen“ Unterrichts. Die Schüler werden z.B. durch private Besuche oder Beschulung in Alltagssituationen (Einkaufen u.a.) mit der deutschen Lebenswirklichkeit vertraut gemacht. Eine HelferIn erzählt: „Es tut ihnen so gut, mit einem Einheimischen auf der Straße oder z.B. im Eiscafé gesehen zu werden. Sie fühlen sich viel mehr respektiert und nicht mehr so stigmatisiert.“ In begleitender und untergliederter Organisationsstruktur wird auf Überlastung der Ehrenamtlichen geachtet und reagiert.

Menschen der Gemeinde engagieren sich seit Jahren in Form von **Einzelfallhilfen** z.B. durch Begleitung bei Behördengängen oder Arztbesuchen, Begleitung der gerichtlichen Asylverfahren.

Eine **"Fall- und Lösungsdokumentation"** soll zukünftig Hilfestellung, um sich an vergleichbaren und bereits bearbeiteten Situationen orientieren zu können.

Für **Übersetzer** (z.B. Verein Migra mundi in Wiebaden) bei Kinder- und Facharzt-Besuchen übernimmt "Fluchtpunkt Niedernhausen" die **Kosten**.

Vom regionalen Diakonischen Werk Rheingau Taunus wurde, auch aufgrund des hohen und weiter ansteigenden persönlichen Engagements von Niedernhausenern, eine **Fortbildungsreihe** für Ehrenamtliche im Idsteiner Land entwickelt, Durchführung Sep-Nov 2015. Ebenso wird fachliche Hilfe bereitgestellt durch eine 50%-Stelle **"Neutrale Flüchtlingsberatung" im Idsteiner Land**, voraussichtlich ab September 2015, zunächst für zwei Jahre.

Durch regelmäßige **Presseberichte** über die Fluchtpunkt-Aktivitäten hat die Spendenbereitschaft der Niedernhausener sichtbar zugenommen.

Die Ortsgemeinde stellt einen Raum, die **"Fundgrube"**, zur Abgabe und Übergabe von Haushaltsgegenständen, Haushaltswäsche, Klein-Möbeln, Kleidung in begrenztem Umfang zur Verfügung, der durch Ehrenamtliche betreut wird, auch als Anlaufstelle für Sozial-Kontakte.

Seit 2011 finden regelmäßig wöchentliche **Fahrten zur „Tafel“ nach Idstein** statt. Freiwillige Helfer bieten für 10 – 12 Familien mit privaten Fahrzeugen einen Fahrservice für Bedürftige an.

Im gleichen Haus (nahe der Gemeinschafts-Unterkunft) wird eine **wöchentliche Sprechstunde für Fragen des Alltags** durchgeführt.

Verständlich machen der Briefe vom BAMF, Vermittlung von 1,05 EUR-Arbeitsgelegenheiten sind Schwerpunktthemen.

Finanzlotsendienst hilft, wenn Handy- und sonstige Verträge nicht erfüllt und die Rechnungen nicht bezahlt werden können.

Vereine und Gruppierungen bieten unter dem Dach des Fluchtpunktes Niedernhausen **Freizeitaktivitäten** an wie "Kochen verbindet" in der Schulküche der Theisstalschule, Malatelier im Jugendzentrum, "Frauen kreativ" im evangelischen Gemeindezentrum, persönliche Einladungen in Sportvereine, wöchentliches Fußballtraining für junge Flüchtlinge unter Anleitung und Sportplatz-Verantwortung eines Ehrenamtlichen.

"Kochen verbindet" kocht, fotografiert und sammelt die Rezepte aus den Heimatregionen der Flüchtlinge, fragt nach den Geschichten der Rezepte und den Fluchtumstände und trägt dies zu einem Buch zusammen. Eine hoch-persönliche (die Namen werden dennoch geschützt!) Dokumentation und **ernsthafte Auseinandersetzung** mit den Flüchtlingen in Niedernhausen.

Theater- und Musikprojekte bringen Flüchtlinge und Einheimische in Begegnung zusammen, die **zunächst keine hohe Sprachkompetenz erfordert**, ebenso gemeinsames Basteln - in geschützter Frauengruppe.

Zu Ende diesen Schuljahres werden **Tandem-Tage an der Louise-Schröder-Berufsschule** in Wiesbaden angeboten, in denen Berufsschüler mit gleicher Muttersprache und Berufsinteresse den jungen Flüchtlingen erklären, wie Berufsausbildung in Deutschland funktioniert.

Vermittlung von **Arbeitsgelegenheiten** (1x Hausmeister-Unterstützung in der Theisstalschule, 2x Hausdienst in der neuen Container-Unterkunft) sind auf dem Weg. Die Vermittlung von Praktika stößt an formale Hürden, **Arbeitsstellen** sollen über persönliche Kontakte im Netzwerk vermittelt werden. Dabei können kirchliche Arbeitgeber eine Vorreiter-Rolle spielen.

Zwei **Computer-Kurse** werden in den Räumen der Schule angeboten (z.B. Bewerbungsschreiben).

Wohnraum für anerkannte Flüchtlinge wurde über privates Netzwerk der Helfer vermittelt. Eine Wohnung vermietet die ev. Kirchengemeinde.

Zu Beginn des Frühjahrs wurden **gebrauchte Fahrräder** gesammelt, repariert und ausgegeben, um die Mobilität der Flüchtlinge zu erhöhen. **Verkehrserziehung** ist mithilfe der Lernmaterialien der Schule geplant. **Fahrrad-Ausflüge** in die nähere Umgebung können nun durchgeführt werden.

Welche Erfahrungen hat der Fluchtpunkt Niedernhausen bisher mit Asylbewerbern gemacht? Welche Schlüsse können gezogen werden?

Hausaufgabenhilfe

die **Komplexität aus Sprachstand/Alphabetisierung/Alter/Herkunfts-Sprachraum** eines jeden Kindes (ca 10-15) erfordert eine starke Differenzierung in der Betreuung. Die **hohe Fluktuation** aufgrund von Schulwechsel, Verlegung in andere Unterkünfte, Abschiebung, Wohnortwechsel nach Anerkennung erfordert von den **Helfern** ein hohes Maß an Flexibilität, Professionalität und Geduld, die auch über **seelsorgerliche Begleitung/Coaching** gestärkt wird.

Sprachkurse für Erwachsene

Langsam geht es voran mit dem Spracherwerb. Die Voraussetzungen sind höchst unterschiedlich. Von **Analphabeten bis mehrsprachigen Akademikern** ist alles dabei und das bedeutet eine große Herausforderung für Ehrenamtliche, nicht alles gelernte Sprach-Pädagogen. In Ausnahmefällen werden **weiterführende Sprachkurse** vor Anerkennung als Flüchtling vom Fluchtpunkt **finanziert**, um bei sich schnell entwickelnden Deutschkenntnissen keine wertvolle Zeit für die Integration zu verlieren.

Kirchengemeinde/Gottesdienst

Seit einigen Monaten kommen immer mehr v.a. Iraner und Syrer in den Sonntag-Morgen-Gottesdienst sowie zu einzelnen Gemeindeveranstaltungen (z.B. Sommergrillen, Bistro Windlicht, Kirchenkaffee.) Immer wird miteinander geredet und die zunehmende Sprachkompetenz ist deutlich

hörbar. Ein geschätzter Kreis von 20 Personen hat so Kontakt zu Deutschen, ein Bruchteil der Bewohner des Asylbewerberheim.

Die Kirchengemeinde stellt sich auf die Iraner ein, indem die **Predigt auf Farsi übersetzt** und schriftlich verteilt wird. Das Segenslied zum Abschluss wurde ebenfalls um eine Übersetzung in Farsi ergänzt. Interessierten Asylbewerbern und Flüchtlingen wird ein **Predigt-Nachgespräch** vom Pfarrer-Ehepaar angeboten.

Neuerdings wird die Predigt von einem Helfer-Pool auch ins Englisch übersetzt.

Die Mitglieder der Kirchengemeinde möchten bewusst nicht nur **starke Helfer der Schwachen** sein sondern den Asylbewerbern **auf Augenhöhe und Respekt vor Herkunft und den Anstrengungen der Flucht begegnen.**

Von Fachleuten mit interreligiösen Kenntnissen haben wir gelernt, dass **geistliche Heimat für Flüchtlinge eine viel höheren Stellenwert** hat als für den "normalen" deutschen Gottesdienst-Besucher. Infolgedessen ließen sich mehrere erwachsene Flüchtlinge **christlich taufen.**

Die Zuwendung und das Interesse für die Schicksale der Asylbewerber werden von ihnen **dankend angenommen** und **in unterschiedlicher Form zurückgegeben:**

Mithilfe bei den Arbeiten zur Kletterburg im Pfarrgarten, eine kalligraphische Version des Glaubensbekenntnis und Vaterunser in Farsi in unserem Gemeindesaal sind Ausdruck der dankbaren Verbundenheit. Für den Stand der ev. Kirchengemeinde auf dem letztjährigen Weihnachtsmarkt wurde Baklava hergestellt und verschenkt, ebenso wie Kärtchen mit Segensgrüßen auf Deutsch und Farsi. Beim Aufbau des Standes halfen Asylbewerber mit, ebenso beim Gemeindefest.

Etwas schwieriger gestaltet sich der Zugang zu den Flüchtlingen aus Somalia und Eritrea. Aufgrund der **Anonymität der großen Gemeinschaftsunterkunft (GU) und mäßiger Sprachkompetenz** ist es nur über Mund-zu-Mund-Information nach dem Schneeball-Prinzip möglich, Angebote zu verkünden.

Durch unterschiedliche Kulturen (es gibt bei den Flüchtlingen keinen eng getakteten Freizeit-Kalender) sind die Ehrenamtlichen bei unregelmäßiger oder geringer Teilnehmer-Zahl enttäuscht. Mit wachsender Zahl an Ehrenamtlichen lässt sich das **Netz der Kommunikation** immer dichter knüpfen.

Was ist zukünftig denkbar?

Fluchtpunkt Niedernhausen möchte weiterhin Interesse wecken in einem größeren Teil der Niedernhausener Bevölkerung, um folgende Unterstützung zu leisten:

- **Einbindung** der bis zu **40 neuen Flüchtlinge** in der Containersiedlung (Bezug ab Ende Juli)
- **Lernpatenschaften** für Schulkinder und **Alltagstandems** für Erwachsene und Familien
- mehr **Begegnungsmöglichkeiten** schaffen, z.B. Grillen vor der Gemeinschaftsunterkunft
- noch engere **Kooperation mit der Theisstalschule**, in der ab nächstem Schuljahr eine Intensiv-Klasse für Schüler Sek1/Sek2 im Idsteiner Land eingerichtet wird (gerade erhielten wir die Spende aus dem Sponsorenlauf und Theaterstück "Integration/Migration")

- weitere **Vernetzung mit den Asylkreisen** in den Nachbarorten um die eigene Arbeit zu reflektieren (**Best practise**) > zarte Anfänge mit Eppstein; Idee eines gemeinsamen Deutsch-Kurses Containersiedlung Niedernhausen/ TaunusCamp Niederjosbach
- Erweiterung des Netzwerkes zu den Gewerbetreibenden, **um Ausbildungsplätze und Arbeitsplätze** für Flüchtlinge zu schaffen
- finanzielle Mittel um einen **Teilzeit-hauptamtlichen Koordinator** zu beschäftigen
- Ausbau der bereits guten Kooperation mit der Kommune. Gerade wird uns ein kleiner zentraler Raum mit Schaufenster (ehemalger Gemüseladen) kostenlos angeboten für weitere Aktivitäten wie **Sprechstunde, Begegnungsraum, Tee-Bar, Info-Point**.
- Ressourcen für das bisher unbestellte Aufgabengebiet der **Trauma-Behandlung**.
- Ein **Logo** für den Fluchtpunkt ist in Vorbereitung und wird zum 1. Geburtstag der regelmäßigen Treffen der Öffentlichkeit vorgestellt.

Einzelchicksale:

Mit einem zerstörten Trommelfell aus dem Irak-Krieg ist es akustisch schwer, eine neue Sprache zu lernen.

„Ich fahre zur Tafel, um das gesparte Geld für Deutschkurse meiner Kinder auszugeben.“

„1 Stunde Deutsch in der Woche ist mir zu wenig.“

"Ich komme gerne in den Deutschunterricht." - "Weil Du viel lernst?" - "Nein, weil wir viel lachen."

"Ich möchte arbeiten - egal wie hoch der Verdienst ist. Mir fällt im Asylbewerberheim die Decke auf den Kopf."

Schulleiter: "Der Hilfshausmeister ist spitzenklasse, pünktlich und sehr engagiert. Ich habe ein schlechtes Gewissen, dass er nur 1,05 EUR/Stunde bekommt"

Fazit:

In die Öffentlichkeit trat der "Fluchtpunkt Niederhausen" im September 2014. Seitdem wächst das Netzwerk kontinuierlich. Wir sind **anerkannter und vertrauter Partner** der Kommune, Schule, Vereine und Kirchen. Der lange Atem hat sich gelohnt und täglich wachsen uns neue Aufgaben zu.

Die Ansammlung an ehrenamtlicher Kompetenz ist erstaunlich.

Der ganze 15.000-Einwohner-Ort kann sich unter dem Dach des "Fluchtpunkt Niederhausen" **gemeinschaftlich versammeln**, das tut nicht nur den Flüchtlingen gut sondern auch den "Alt-Bürgern".

Patricia Garnadt, Koordinatorin Fluchtpunkt Niedernhausen am 8.7.2015

Anlagen:

Orga-Übersicht Fluchtpunkt , Zusammenstellung von Presse-Fotos (Eigentum Fluchtpunkt)